Sechs Seiten.

Der Deutsche Correspondent.

Sechs Seiten.

Weitere Lokalberichte siehe 6. Seite.

Munizipal-Angelegenheiten.

General-Superintendent Symington resignirt. -Sitzung der Feuerbehörde.-Straßenpflasterungen.-Bauthätigkeit.-Umzug der Wahlaufsichtsbehörde.-Contrakte. — Die Freibäder-Verordnung. — Polizeibehörde.—Allerlei.

Major W. Stewart Symington, der General-Superintendent der Straßenbeleuchtung, hat gestern dem Mayor Hooper seine Resignation, die am 1. Juli in Kraft tritt, überreicht. Hr. Symington hat eine Stelle als Geschäftsführer der „Eckington-Soldiers-Home-Straßenbahn-Co." zu Washington, D. C., übernommen.

Er wurde im November 1889 vom Mayor Davidson für das Amt ernannt und hatte es bisher ununterbrochen innegehabt. Am vergangenen 1. März lief sein Amtstermin ab und Hr. A. N. Palmer war für den Platz vom Mayor ernannt, vom Stadtrathe aber nicht bestätigt worden. Der Stadtrath erwählte Hrn. Thos. W. Cromer für das Amt, das mit $2000 pro Jahr salarirt ist. In Folge des Streites zwischen Mayor und Stadtrath blieb Hr. Symington im Amte, und wenn er dasselbe verläßt, wird der bisherige Clerk Cole die Leitung der Geschäfte übernehmen, bis sich die streitenden Parteien geeinigt haben.

Das Stadtraths-Comite für Verkehrswege beschloß gestern, in der Stadtrathssitzung nächsten Montag günstige Berichte über folgende Verordnungen einzureichen: nachbenannte Straßen zu nivelliren und pflastern zu lassen: die Calhoun- und die Careystr., von der Preßtman- bis zur Bakerstr.; die 3. Avenue, von Chestnut-Avenue bis Falls-Road; die 21. Straße, von der Oakstraße bis zur York-Road; die St. Paulstraße, von der 23. bis zur 25. Straße; die 4. Avenue, von der Hickory- bis zur Elm-Avenue; die Landalestraße, vom Broadway bis zur Wolfestraße; die Chestnutstraße, von der 1. bis zur 4. Avenue; die 21. Straße, von der Guilford-Avenue bis zur York-Road; die North-Avenue, von der Belair-Avenue bis zur Washingtonstraße, pflastern zu lassen; einen Abzugskanal in einer Alley zwischen Pearl- und Franklin- und Greene- und Mulberrystraße zu bauen.

Die Feuer-Behörde autorisirte gestern den Chef-Ingenieur McAfee, der Jahres-Convention des „Vereins der Feuerwehr-Chefs," die am 10. August zu Salt Lake City, Utah, abgehalten werden soll, beizuwohnen und zu versuchen, die nächste Jahres-Convention des Vereins nach Baltimore zu bringen. Der Verein begeht nämlich sein 5-jähriges Jubiläum seiner in Baltimore stattgefundenen Gründung. — Eine gegen den Fahrer J. W. Potts von der Spritzen-Compagnie Nr. 18 erhobene Anschuldigung, bei der letzten Wahl zu aggressiv betheiligt gewesen zu sein, wurde abgewiesen und Potts auf weitere vier Jahre erwählt. — Da verschiedene Beamte im Feuer-Departement sind, deren Amts-Periode nicht protokollirt ist, wurde der Chef beauftragt, eine Liste solcher Feuerwehrleute der Behörde zu bereiten. — Die Entfernung „todter" Drähte wurde ebenfalls diskutirt.

Im Steuer-Appellationsgericht erhielt gestern Hr. F. S. Gosnell Erlaubniß zum Bau von 15 Wohnhäusern an folgenden Straßen: 10 an Castlestraße, drei an North-Avenue und Townsendstraße und zwei an der North-Avenue, zwischen Regesterstraße und Hopkins-Avenue.

Die Staats-Wahlaufsichtsbehörde hat gestern von den Räumen, welche früher das Sanitäts-Departement inne hatte, Beschlag genommen. Das Zimmer des Commissärs McShane ist der Feuerbehörde zugetheilt worden. Das Sanitäts-Departement ist im alten Zions-Schulgebäude an der Gaystraße.

Mayor Hooper ist in einem Schreiben des Prof. E. R. L. Gould von New-York ersucht worden, die Verordnung, $500 für Freibäder zu verwilligen, zu unterzeichnen. Das Comite zur Sammlnug freiwilliger Beiträge hat bis jetzt $150 gesammelt. Hr. W. H. Morris im Gebäude des „Christlichen Vereins junger Männer" nimmt weitere Beiträge an.

Sanitäts-Commissär James F. McShane kehrte gestern von New-York zurück, wo er die erforderlichen Apparate für den neuernannten Baktereologen Dr. W. R. Stokes kaufte. Ferner ertheilte er gestern dem neuernannten Bäckerei-Inspektor Rückert die erforderlichen Instruktionen.

Der Contrakt zur Lieferung des Materials für den Näh-Unterricht in den Volksschulen ist der Firma W. J. C. Dulany & Co., als den Mindestfordernden, für $693.33 übertragen worden. Für die Lieferung von 7000 Tonnen Kohlen gingen 12 Angebote ein, die geöffnet wurden. Die Contrakte werden später ausgegeben.

Eine Delegation der „Federation of Labor" erschien gestern bei'm Mayor Hooper und ersuchte denselben, die Verordnung zu unterzeichnen, wonach der „Central Electric Co." werthvolle Privilegien in Ost-Baltimore verliehen werden.

Die Polizeibehörde entließ gestern den Polizisten Chas. D. Hahn vom nordwestlichen Distrikt, weil er im Dienste betrunken angetroffen wurde und vom Sergeanten Wright selbst verhaftet werden mußte. Hahn war seit vier Jahren im Polizei-Departement.

Mit Rücksicht auf das Herannahen des „glorreichen Vierten" macht die Polizeibehörde an anderer Stelle auf die Gesetze gegen das Abbrennen von Feuerwerkskörpern aufmerksam. Besonders sei auf das Verbot hingewiesen, daß Pistolen nicht an Minderjährige verkauft werden dürfen.

Gegen Straßenbettler hat die Polizei einen Kreuzzug eröffnet und bereits eine Anzahl kräftiger Leute verhaftet, denen im Staatsarbeitshause gelernt werden soll, wie man auf der Farm seinen Lebensunterhalt verdienen kann.

In Towson werden zur Zeit an den Straßenecken die Namen der Straßen angebracht und gleichzeitig die Häuser numerirt. Zur Zeit hat die Stadt 320 Gebäude mit einer Bevölkerung von etwa 1850.

Eine Menge Krankheiten kommen durch unreines Blut, und unreines Blut kommt durch eine schlechte Leber. Beide können durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen gesund gemacht werden.

Ganter's Picnic.

Feier des 20-jährigen Bestehens von F. X. Ganter's Fabrik. — Jährliches Picnic der Angestellten.—Ansprachen und Preise.

„Es thut mir Leid, daß Hr. Ganter krank ist," „Wo ist Hr. Ganter?" „Wann kommt er heraus?" diese und ähnliche Fragen wurden gestern im Verlaufe des 20. Stiftungsfestes der bekannten Firma F. X. Ganter in Weber's Park an der Harford-Road von allen Seiten gehört, während Hr. Ganter krank in seiner Behausung an Nord-Gilmor-Straße darniederlag. Die Gemüther beruhigten sich jedoch etwas, als man erfuhr, daß die Krankheit eine leichte sei und keine schlimmen Folgen haben werde.

Die eifrige Nachfrage nach Hrn. Ganter Seitens der Anwesenden war jedoch nicht allein der Sorge um denselben zuzuschreiben, sondern auch der Thatsache, daß man in ihm den Mann vermißte, der vor 20 Jahren das Geschäft gründete, welches jetzt in allen Staaten Amerika's bekannt ist und besonders in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat.

Noch vor 6 Jahren war die Firma nur in Baltimore repräsentirt, dann aber wurden in schneller Aufeinanderfolge in New-York, Philadelphia, Washington, D. C., Norfolk, Va., und Boston, Mass., Zweig-Häuser und Agenturen der Firma gegründet, und jetzt kann man in den genannten Städten in fast jedem größeren Hotel und Restaurant die Bar-Einrichtungen der Firma sehen.

Die Repräsentanten dieser Zweig-Häuser, die HH. J. J. Perrine von Philadelphia, Isaac Fuld von New-York, G. W. Scott von Washington, D. C., Jas. Seelinger von Norfolk, Va., und C. J. Raymond von Boston, hatten sich alle zu dem gestrigen Feste eingefunden und drückten ihr aufrichtiges Bedauern darüber aus, daß Hr. Ganter, sen., nicht beiwohnen konnte.

Auf seinen speziellen Wunsch hin wurde jedoch das Fest in der üblichen Weise abgehalten, und an seine Stelle trat sein ältester Sohn, der General-Superintendent der Firma, Hr. Karl Wilhelm Ganter, der seinen Vater in würdiger Weise vertrat.

Die Fahrt nach dem Festplatze.

Jeder Waggon der „Hall's Springs-Linie" brachte Hunderte von Festgästen nach dem schönen, im herrlichsten Grün prangenden Festplatze, wo sich bald das regste Leben und Treiben entspann. Am Eingange wurden sie vom Vorsitzer des Fest-Comite's, Hrn. Johann Karl, empfangen und natürlich zuerst nach dem Erfrischungsstande geleitet, wo ihnen nach Begehren den Staub der Harford-Road hinunter spülende Getränke servirt wurden.

Für die Kinder wurden allerhand Spiele arrangirt, das Glücksrad, die Schaukeln, der Schießstand und die Kegelbahn waren sehr zahlreich besucht.

Unter den Gästen befanden sich die oben bereits genannten auswärtigen Agenten der Firma, die HH. Fritz Fischer und Ernst Schmidt von der „Germania-Loge Nr. 160, A. F. & A. M.," ferner Carl Lägeler und Geo. Geiwitz vom „Germania-Männerchor," C. F. Rau, Fritz Brandau, Louis Bardroff, Aug. Bender, John Heinzerling, Henry Ullrich, Wm. Ritter, Wm. Fede, Capt. Carl Lotz, Geo. Bauernschmidt, Anton Jäger, Lorenz Scharnagel u. A. m.

Starke Delegationen des „Mozart-Männerchors," „Arion," „Schwäbischen Sängerbundes" und der „Sincerity-Loge Nr. 183, A. F. & A. M." fanden sich gleichfalls ein.

Candy für die Kinder.

Gegen 5 Uhr Nachmittags fand ein großer Umzug der anwesenden Kinder unter Vorantritt der Musikkapelle statt. An demselben betheiligten sich etwa 300 Knaben und Mädchen, von welchen jedes ein halbes Pfund Zuckerwerk erhielt.

Der offizielle Redeaktus.

Gegen 6 Uhr Abends fand der offizielle Redeaktus statt. Der Festpräsident, Hr. John Karl, eröffnete denselben, indem er Hrn. F. Fillippino als Festredner vorstellte. Dieser bedauerte zuerst, daß Hr. F. X. Ganter nicht zugegen sei, und hielt dann folgende Ansprache:

Festrede des Hrn. Filippino

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

„„Hochgeehrteste Festversammlung! Wir feiern heute nach eines Jahres Arbeit und Mühen wiederum unser liebes Arbeiterfest, zu dem wir nach allen Seiten herzliche Einladungen ausgehen ließen, und mit Freude sehen wir, daß viele unserer Freunde und Gönner mit ihren Familien gekommen sind, um sich in unserer Mitte mit uns zu freuen. Dank, besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir wünschen, daß es Jedem von Ihnen recht heimisch zu Muthe sei und er sich auf's Beste vergnüge; wir heißen Sie aus vollem Herzen willkommen und werden Alles aufbieten, das Fest zu einem recht gemüthlichen zu gestalten. Nicht aber blos unser jährliches Arbeiterfest begehen wir heute, sondern heute feiern wir auch den Tag des 20-jährigen Bestehens unserer lieben Firma F. X. Ganter. Darum wollen wir diesen hehren Tag zu einem doppelt festlichen gestalten.

Haben wir doch wahrlich Grund genug hierzu, denn keine weitere Firma hat wohl solche erfreuliche Erfolge aufzuweisen, wie gerade die unserige. Leider ist unser Arbeitgeber, Hr. F. X. Ganter, durch eingetretene Krankheit verhindert, an diesem unserem Feste und seinem Ehrentage persönlich zu erscheinen. Ich begrüße deshalb seinen ältesten Sohn und Stellvertreter, unseren General-Superintendenten Hrn. C. W. Ganter, und ersuche ihn, unsere Glückwünsche und Gesinnungen im Namen seines Vaters entgegen nehmen und ihm übermitteln zu wollen.

Vor 20 Jahren durch unseren intelligenten, energischen und fleißigen Herrn F. X. Ganter im kleinen Maßstabe begonnen, hat das Geschäft am heutigen Tage solchen Aufschwung erlebt, daß dasselbe nicht nur im engeren Vaterlande berühmt, bekannt und gesucht ist, sondern daß dessen Ruf weit über die Grenzen desselben gedrungen ist, ja, nicht nur bis über den atlantischen Ozean nach der alten Heimath, sondern über den ganzen Erdkreis.

Die vor 20 Jahren bescheidene kleine Firma hat jetzt große Zweiggeschäfte in New-York, Washington, Philadelphia und Boston und sie, der zur damaligen Zeit 10 bis 20 Arbeiter genügten, beschäftigt in dem seit 1884 stehenden neuen Fabrikgebäude und dem vor einigen Jahren neu hinzu gekommenen Annex Hunderte von Arbeitern, welche Jahr aus Jahr ein, Tag für Tag ohne die geringste Unterbrechung Ihren guten Verdienst finden.

Unsere Erzeugnisse zieren nicht nur die Läden des Inlandes allein, sondern auch, wie schon gesagt, des Auslandes. Wird ja doch z. B. in Frankfurt a. M., Nürnberg und vielen anderen Städten Deutschland's und der Schweiz manche excellente Havana, Regalia oder Upmann dem Kunden aus einem von unserer Firma verfertigten feinen Metall-Schaukasten gereicht. Dem dunkelfarbigen Bewohner Apia's sind dieselben ebenso bekannt, wie der gluthäugigen Süd-Amerikanerin, die ihre „papiros" denselben entnimmt, und manche unseren guten Jungens in der Marine werden sich angeheimelt fühlen, wenn sie in einem Ende Melbourne's oder Sydney's unsere Baltimorer Firma vertreten sehen; ja, selbst nach Japan, dem Vaterlande der Helden neuester Zeit, sind unsere Erzeugnisse von New-York aus vor einigen Wochen abgegangen, und zwar von unserem Zweiggeschäfte in New-York aus.

Seit zwanzig Jahren steht unser Geschäft unter der persönlich thatkräftigen Leitung unseres Hrn. F. X. Ganter, seit neuerer Zeit unterstützt durch seine beiden Söhne, Ch. William, General-Superintendent, und Arthur, dem Architekten. In technischer Beziehung steht dem Geschäfte seit Jahren der allbekannte, tüchtige, unermüdliche Vormann Hr. Arthur Reymann vor, wohl einer der genialsten Fachmänner seiner Branche.

Weiter habe ich noch eine Errungenschaft zu erwähnen, die von großer Wichtigkeit ist und die von dem familiären Geiste, der in unserer Fabrik herrscht, beredtes Zeugniß ablegt. Wie bekannt, besteht seit anderthalb Jahren in der Fabrik ein „Arbeiter-Unterstützungs-Verein," der den Zweck hat, Arbeiter bei etwaigen Unfällen u. Krankheiten zu unterstützen und bei Todesfällen den Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen und seine Hinterbliebenen nach Möglichkeit zu unterstützen. Dieser Verein wurde nun durch Vermittelung des von uns gewählten deutschen Rechtsanwaltes Hrn. Heinrich Ulrich vor drei Wochen incorporirt und ist somit von den Gerichten als lebensfähiges Institut in juristischer Person anerkannt.

Wenn ich an dieser Stelle unseren Herrn F. X. Ganter als Vater des Vereins erwähnen muß, so darf ich gewiß nicht eines Mannes vergessen, der viel für denselben gearbeitet hat und noch sorgt und gleichsam der Oheim desselben ist, und Das ist unser lieber Freund und Mitarbeiter Chas. Suffner.

An Familienfesten feierten wir verflossene Weihnachten das Geburtstagsfest unseres Herrn durch Ueberreichung einer Gratulations- und Ergebenheits-Adresse, und ebenso wurde auch unserem beliebten Vormann, Hrn. Arthur Reymann, zum neuen Jahre eine solche überreicht, und zwar im Namen aller Arbeiter.

Außerdem wurde uns das Glück zu Theil, ein seltenes Fest zu feiern, und zwar erst vor kurzer Zeit. Am 1. Juni 1896 wollten nämlich Hr. F. X. Ganter und seine verehrte Frau Christine ihre silberne Hochzeit in aller Stille vorüber gehen lassen und im engsten Kreise ihrer Familie feiern. Allein da hatte Hr. Ganter nicht mit der Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit seiner Arbeiter gerechnet. Tags zuvor, an dem sogen. Jubel-Polterabend, überraschte das Jubel-Brautpaar eine Deputation der Arbeiter mit einer von Bleistift ausgeführten Gratulations-Adresse, in einem prachtvollen geschnitzten Rahmen, der von Künstlern unser Fabrik selbst verfertigt wurde. Dieselbe enthielt den in alt-deutschem Stile gehaltenen Wunsch, daß dem Jubelpaare vor 25 Jahren im Myrthenzweige verbunden und jetzt im Silberkranze dastehend, auch noch das Glück werde, sich nach Jahren mit dem Goldlaub und dem edlen Demant geschmückt zu sehen.

Nun gestatten Sie mir an dem heutigen bedeutungsvollen Tage, noch im Namen Ihres Personals den Empfindungen Ausdruck zu geben, welche an diesem Ehrentage unserer Firma unsere Herzen bewegen.

Zwanzig Jahre mühevollen, redlichen Ringens, Kämpfens und Schaffens hat unser Herr F. X. Ganter in seinem Geschäfte zurückgelegt und durch seine Reellität eine Firma geschaffen, welche heute einen Weltruf genießt, und wir, seine Arbeiter, sind stolz darauf derselben anzugehören.

In zwanzig arbeitsvollen Jahren hat er es durch seinen eisernen Willen und Fleiß soweit gebracht, daß er ein Geschäft gegründet, wie vielleicht kein zweitgrößeres und reelles in dieser Branche in unserem Vaterlande existirt. Unsere Erzeugnisse sind allerwärts bekannt, gesucht und geschätzt wegen ihrer Solidität und ihres zeitgemäßen feinen Geschmackes. Dann hat Hr. F. X. Ganter uns auch bewiesen, daß im Lande der Freiheit noch echt deutsche Art, gepaart mit einfacher Sitte, sich ganz wohl mit amerikanischem Geschäftsgeist vereinen läßt, und daß ein mitfühlendes Herz für seine Untergebene in seinem Busen schlägt und stets geschlagen hat. Möge der Jubilar noch viele Jahre der Leiter unserer Arbeits-Heimstätte sein und unser Führer, dem wir vollen Vertrauens treu und ergeben folgen werden.

Das ist der Wunsch, den wir in dieser feierlich festlichen Stunde ihm zurufen und dem wir mit Begeisterung Ausdruck geben wollen, indem wir aus treuem Herzen rufen: „die Firma, die seinen allbekannten, hochgeachteten Namen trägt, blühe, wachse und gedeihe für und für, Herr F. X. Ganter und seine werthe Familie — lebe hoch!""

Alle Anwesenden stimmten kräftig in das dreifache Hoch ein.

Rede des Hrn James W. O'Keefe.

Die Rede des Hrn. Fillipino fand großen Beifall, desgleichen diejenige, welche Hr. J. W. O'Keefe in englischer Sprache nach ihm hielt. Diese lautete folgendermaßen:

„Heute haben wir uns hier versammelt, um die ersten 20 Jahre der Existenz des Hrn. Francis Xavier Ganter als Fabrikant und unternehmender Geschäftsmann zu feiern. Zwanzig Jahre, nahezu eine Generation, sind verflossen, und Hunderte von Heimstätten sind gegründet worden, zu deren Gründung er beitrug und welche stumme Zeugen seiner Wohlthätigkeit und seines gütigen Charakters sind.

Heute haben wir uns hier versammelt, um der Welt einen der edelsten Impulse des Menschenherzens zu zeigen, nämlich Dankbarkeit dem Wohlthäter gegenüber. Wir versammelten uns nicht hier, als Männer, sondern als ein Mann, unsere Herzen sind durch die Kette der Freundschaft in ein einziges Ganzes geschlossen, welche Kette selbst die Zeit nicht brechen kann. Obgleich wir als Arbeiter uns nach allen Gegenden der Windrose uns verstreuen mögen, so wird doch die Erinnerung an die Zeit, welche wir in Diensten des Hrn. Ganter verbrachten, uns stets bleiben. Heute ist Hr. F. X. Ganter einer der Felsen, auf welchen die Fabrik-Interessen unserer Stadt ruhen; er ist ein Mann von Unternehmungsgeist und Genie und im Besitze einer mit der besten Maschinerie versehenen Fabrik und einer Anzahl tüchtiger Handwerker unter Leitung ihres Vormannes Hrn. Ryman, dessen Fähigkeiten und liebenswürdiges Wesen die Liebe und Achtung eines jeden Angestellten der Firma errungen haben. Die Produkte der Firma stehen an der Spitze derjenigen des ganzen Landes. Hr. Ganter ist kein Pirat, kein Nachahmer, sondern ein Mann von Fähigkeit und ein Leiter in seiner Geschäftsbranche.

Hr. Karl F. W. Ganter, der älteste Sohn des Hrn. Ganter, ist einer der heranstrebenden jungen Geschäftsleute der Jetztzeit, besitzt große Kenntniß des Geschäftes der Firma und hat große Verantwortlichkeit auf seinen noch jungen Schultern, deren er sich jedoch in treuer Weise entledigt.

Hr. Arthur Ganter, der jüngere Sohn des Hrn. Ganter, wird unzweifelhaft in Zukunft an der Spitze des Kunsttischlerei-Departements der Fabrik stehen, wozu ihn seine Kenntnisse in jeder Hinsicht befähigen.

Zum Schluß machte Redner folgende Bemerkung: „Mitarbeiter, wenn Ihr schwach werdet, die Silberkrone des Alters Eure Sinne bedrückt und unsere Söhne unsere Stelle einnehmen, so hoffen wir, daß die Söhne von F. X. Ganter sie so behandeln mögen, wie er uns behandelt. Mehr verlangen wir nicht, denn die Söhne von F. X. Ganter werden die Wohlthätigkeit ihres Vaters nicht übertreffen können."

Der junge Hr. H. W. Ganter begrüßte sodann die Anwesenden im Namen seines Vaters und sprach die Hoffnung aus, daß sich Alle gut amüsiren würden. Ein dreifaches Hoch ward auf die Firma ausgebracht und dann fand ein Umzug durch den Park statt, dem sich ein Besuch der Erfrischungsbars anschloß, wo noch so mancher Toast auf die Firma ausgebracht wurde.

Erst spät am Abend schloß das schöne Fest.

Sieger bei'm Preisschießen.

Bei'm Preisschießen gingen als Sieger hervor: 1. Preis, J. Weber, $2.50; 2. Preis, Lucker, $1.50; 3. Preis, A. Mogge, $1.

Fest-Comite'n.

An den verschiedenen Fest-Comite'n waren thätig:

Preisschießen — John Grill, Gus. Haase und F. Eiber.

Empfangs-Comite — J. Schaub, Habersack, K. Kulow, M. Neidhardt, W. Schumann und F. Irbinger.

Musik-Comite — A. Reymann, C. W. Ganter und A. Geidt.

Kinderväter — A. Karl, A. Ganter und C. Müller.

Tanz-Comite — John Boß, Peter Ritter, J. Funk, Walter Pote, Fritz Gauer und M. Bakner.

Preß-Comite — M. Dorn, Stanley White und F. Filippino.

Bar-Comite — H. Dorn, C. W. Ganter, John Karl und John Boß.

Kassirer — Karl Höflich.

Dekorations-Comite — J. Boß, Peter Ritter und Karl John.

Wurststand — Geo. W. Ernst und Geo. Petri.

Identifizirt.— Der Leichnam des Mannes, der am letzten Sonntag nach der Morgue gebracht wurde, ist als derjenige des 71 Jahre alten Terry Smith identifizirt worden, der am letzten Donnerstag aus dem Bay View-Asyl entlassen wurde. Capt. Lewis, der Superintendent des Bay View-Asyls, identifizirte ihn. Smith soll in Nr. 408, Dolphinstraße, einen Schwiegersohn hinterlassen.

Wieder 60 arbeitslos. — Sechzig Angestellte der Schiffsbauhöfe zu Sparrows Point sind am letzten Samstag entlassen worden, weil angeblich nicht genügend Arbeit für sie vorhanden ist.

Wirthschaftseröffnung. — Die neu eingerichtete Restauration „Bavaria" des Hrn. John Franz in Nr. 135, Harrisonstraße, bot gestern den ganzen Tag und am Abend ein Bild buntbewegten Lebens. Hr. Franz feierte nämlich die Eröffnung des Lokals, und der Besuch, welcher demselben zu Theil wurde, bewies, daß der gemüthliche Restaurateur recht viele Freunde besitzt. Für alle Gäste stand ein guter Lunsch bereit, welcher von Frau Anna Franz zugerichtet und servirt wurde. Frau L. Lehneis und Sophie Franz unterstützten dieselbe. Zur Unterhaltung trug der aus den HH. Hans Drechsler, Jos. Pfacht, Jos. Fritsch und Franz Ostermeier bestehende Zither-Club sehr viel bei. Hr. Drechsler erfreute durch mehrere Soli. Das Bier, welches verzapft wurde, kam aus der „National-Bauerei" und mundete vortrefflich. Als Vertreter der Letzteren war Hr. Wm. Straus erschienen. Unter den Gästen bemerkten wir starke Delegationen der „Bäcker-Union Nr. 12," des „Lützow-Bundes, Ordens der Schwarzen Ritter," des „Germania-Conklavs, Ordens der Heptasophen" u. A. Hr. Franz, welcher der Restauration gegenüber auch eine Bäckerei betreibt, wurde bei der Bedienung der Gäste von Hrn. John Völker unterstützt.

Für die Frau Armstrong und deren Kinder, deren Gatte und Vater im Zuchthause am Tage seiner Begnadigung starb, haben die Sträflinge unter sich $83 gesammelt, welche Warden Wehler der Frau überbringen wird.

Gegen Bürgschaft entlassen. — Der Quartiermeister Reinhold Hübner, welcher am Sonntag Abend, wie berichtet, seinen Collegen Hrn. Reinhold Everhardt vom Dampfer „Hohenstauffen" vom „Nordd. Lloyd" zufällig in die Brust schoß, wurde gestern vom Polizeirichter Cault unter Bürgschaft für ein am 29. Juli stattfindendes Verhör aus der Haft entlassen. Hrn. Everhardt's Befinden hat sich dermaßen gebessert, daß er wahrscheinlich morgen auf dem Dampfer „Hohenstauffen" die Reise nach Deutschland antreten kann.

Ein kaltblütiger Mord.

Der Neger Sam. E. Wright in der Nord-Hollidaystraße erschossen. — Wm. Howard und Stephen F. Hastry als die angeblichen Mörder verhaftet. — Prompte Arbeit der Polizei.

Ein kaltblütiger Mord setzte gestern Abend den mittleren Stadttheil in Aufregung. In der Hollidday-, zwischen Saratoga- und Pleasantstraße, wurde um 9 Uhr der Nager Sam. E. Wright, ein Angestellter des Möbelfuhrmannes Jas. E. Hitchens von Nr. 302, Nord-Hollidaystraße, in die linke Brust geschossen und auf der Stelle getödtet. Als der muthmaßliche Mörder ist Wm. Howard, der früher eine Wirthschaft an der Ecke von Calvert- und Bathstraße betrieb, eine Stunde später vom Capt. Gilbert und dem Sergeanten Dempsey im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 1122, Somerset-, nahe Biddlestraße, verhaftet worden. Frau Bettie Hitchens theilte mit, daß ihr Mann im Laufe des Tages den Auftrag erhielt, das Mobiliar des Wm. Howard von Nr. 1124, Nanticokestraße, nach Nr. 1122, Somersetstraße, transportiren zu lassen. Er sandte die Neger William Hopkins und Chas. Wilson mit einem Wagen dorthin, welche die Arbeit verrichteten. Im Laufe des Nachmittags sei Howard zu ihrem Manne gekommen und habe Beschwerde geführt, daß ein Bild zerbrochen und ein Hund abhanden gekommen sei und er deswegen nicht bezahlen wolle.

Am Abend kehrte Howard von Neuem mit einem anderen Manne nach dem Stalle Hitchens' an der Hollidaystraße zurück. Hitchens selbst war nicht zu Hause und die Frau befand sich auf dem Rathhaus-Platze, um Bicyclefahren zu lernen. Hr. Louis Isaak, der Sohn des an der Ecke befindlichen Wirthes Jos. Isaak, sowie ein Mann, Namens Frank Man von Nr. 308, Nord-Hollidaystraße, hörten, wie Howard sehr anzüglich auf den Neger Wright, der sehr viel Aehnlichkeit mit dem Neger Hopkins hat, einsprach, und als sich derselbe vertheidigen wollte, von dem Begleiter Howard's auf die Nase geschlagen wurde, so daß er zu Boden stürzte.

Frau Hitchens, die inzwischen herbeigekommen war, ebenso wie der Neger Hopkins ersuchten die beiden erregten Männer, heute Morgen wiederzukommen, da dann ihr Mann zu Hause sei. Howard und sein Begleiter verließen murrend das Lokal und gingen nach der Ostseite der Straße, um augenscheinlich nordwärts zu gehen.

Der Neger Wright hatte sich sein Gesicht vom Blut gereinigt und ging mit einem halben Dutzend Neger an der Westseite der Straße entlang, um angeblich zum Abendessen zu gehen. Ueber das Weitere sagte Hopkins, wie folgt: „Ich sah, daß Howard seine Hände in den Rocktaschen hatte und bemerkte Wilson gegenüber: „der Mann hat einen Revolver in der Tasche." Wir waren ungefähr halbwegs bis zur Pleasantstraße gegangen, als Wright trotz meiner Warnung über die Straße gehen wollte, um sich zu rechtfertigen. Ich beobachtete im Scheine einer Gaslaterne, wie Howard den Arm erhob und einen Schuß abfeuerte. Wohl wissend, daß er mich zu schießen beabsichtigte, drückte ich mich in eine Alley. Unmittelbar darauf fiel ein zweiter Schuß, welcher Wright traf. Howard gab den Revolver seinem Begleiter und lief die Hollidaystraße zurück und verschwand in der Saratogastraße. Der Mann mit dem Revolver schritt gerade, als ob nichts geschehen wäre, weiter und verschwand in der Hillenstraße."

Die Schüsse hatten einen Polizisten herbeigelockt, der sofort den Patrolwagen holen und den Geschossenen nach dem „Stadt-Hospital" bringen ließ, wo die Aerzte nur den Tod des Mannes constatiren konnten. Wright war 45 Jahre alt, seit vielen Jahren bei Hitchens thätig und hinterläßt eine Frau und vier Kinder in Nr. 1007, Jenkins-Alley. Capt. Gilbert und Sergeant Dempsey begaben sich sofort auf die Suche nach Howard, der dem Runde-Sergeanten Dempsey sehr gut bekannt war. Der Neger Hopkins fungirte den Polizeibeamten als Führer und brachte sie nach dem Hause an der Somerset-, nahe Biddlestraße. Howard hatte mit seiner Frau das zweite Stockwerk des von der Familie des Hrn. Heinr. Weber bewohnten Hauses gemiethet. Er war zu Hause und folgte den Polizeibeamten ohne Weiteres nach dem mittleren Stationshause, wo er eingesteckt wurde, um das Resultat des vom Coroner Buddenbohn auf heute anberaumten Inquests abzuwarten. Er war sehr zurückhaltend und schien die ganze Angelegenheit sehr kühl aufzunehmen.

Kurz vor 11 Uhr wurde der 32 Jahre alte Stephen F. Hastry von Nr. 211, Madisonstraße, als der Begleiter Howard's an der Ecke von Holliday- und Lexingtonstraße festgenommen. Der Revolver konnte nicht gefunden werden.

Eine Auszeichnung für das „Maryland-Institut" sowohl, als für Frl. Anna L. Hawkins, eine Graduirte der Anstalt, welche ebenfalls die Peabody-Preise davontrug, ist es, daß die von der jungen Dame angefertigten Entwürfe für das Hochschul-Gebäude für Harford-County in Havre de Grace, Md., als die besten acceptirt worden sind. Frl. Hawkins war die einzige Dame, welche außer einer Anzahl Architekten Entwürfe eingereicht hatte.

Taschendiebe an der Arbeit. — Frau Katie Kruse, Nr. 1210, Canton-Straße, meldete gestern der Polizei von Ost-Baltimore, daß sie im Laden von „Old Frankel," Nr. 601, Süd-Broadway, um ihr Portemonnaie mit $6 Inhalt bestohlen wurde.

— Der Frau Wm. Cook, der Gattin des Polizisten Cook vom östlichen Polizeidistrikt, wurden gestern auf einem Waggon der grünen Linie der „Stadt-Passagierbahn" von einem Taschendiebe ihr $8 enthaltendes Portemonnaie, sowie alle Schlüssel ihres Hauses gestohlen.

Tramps versus Polizisten. — Frank Lamoon und Earl Rush, zwei Tramps, betrugen sich gestern Morgen an Lancaster-, nahe Wolfestraße, so unordentlich, daß Sergeant Buckleß und Polizist Reth einschreiten mußten. Die beiden Kerle widersetzten sich den Polizisten, so daß der Sergeant seinen Revolver zog und den Beiden erklärte, daß er von der Waffe Gebrauch machen werde, wenn sie nicht ruhig mitgingen. Er sah sich dazu gezwungen, weil beide Tramps ihn angriffen. Polizeirichter Janetzke verurtheilte sie in der östlichen Polizei-Station zur Zahlung von je $1 und Kosten und 30 Tagen Gefängniß.

Aus der Staats-Hauptstadt.

Bestallungen an Assessoren.—Wildpret-Wardeine im ganzen Staate ernannt. — Vertheilung der Schulsteuer.

(Spezial-Depesche des „Deutschen Correspondenten.")

Annapolis, 15. Juni. — Gouverneur Lowndes stellte heute die Bestallungen an folgende Beamte aus: Friedensrichter Sam. B. Mettaw für den 3. Distrikt von Baltimore-County, und die folgenden Assessoren für Baltimore: Isaak Hollander, 7. Prezinkt, 12. Ward; Jas. H. White, 1. Prezinkt, 17. Ward; Fred. Wittich, 9. Prezinkt, 4. Ward; Henry E. Kruckman, 7. Prezinkt, 16. Ward.

Als Wildpret-Wardeine in Baltimore und den Counties hat Gouverneur Lowndes heute die Nachbenannten ernannt: Baltimore — Dr. Geo. W. Massamore, Ed. T. Bartlett, Geo. P. Penniman, James Scott, Ferd. C. Latrobe, R. H. Gilbert, L. M. Levering, F. C. Eichelberger, W. H. Love, H. H. O. Ould, M. Gillett Gill, F. C. Kirkwood, A. F. Dressel, E. A. Robinson, Chas. E. Schormlow, W. Simpson, Chas. D. Fisher, Wm. H. Fisher, J. C. Schaufele, De Coursey W. Thom.

Baltimore-County — E. C. Carrington, jun., Harry Malcolm, W. H. Todd, Dr. James Gore, John Ihons, Joshua Wilkinson, Richard C. Miller, Isaak Hicks, J. Newkirk, Walter Townsend.

Allegany-County — P. J. Smith, Arthur Baker, D. A. Arnold, C. O. Stottlemyer.

Garrett-County — Hanson B. Friend, Thomas Horn, Arthur Weimer, J. L. McNoble, L. H. Friend, R. B. Jamison, G. W. Engle, J. Alvin, Geo. Warnick.

Harford-County — Jay F. Towner, W. B. Harris, Chas. W. Thompson, Wm. Whittier, Wm. G. Foard, Frank Gowan, John Waltnar.

Anne Arundel County — James Lacury, Addison Owens.

Montgomery-County — H. H. Miller, Leonard Weer, R. L. Saunders.

Frederick-County — Emory Nelson, Geo. Huckman, Wm. Leopold.

Washington-County — Thomas Hughes.

Dorchester-County — Thos. Lecompte, Wm. H. Beach.

Prince George's County — Chas. E. Coffin.

Worcester-County — Ed. A. Cardy.

Staats-Controleur Graham hat die $149,694.98 für Schulen der Weißen und die $49,500 für Negerschulen, wie folgt vertheilt:

Counties.	Weiße.	Neger.
Allegany . . .	$6,796.76	$329.38
Anne Arundel	5,277.17	3,552.52
Baltimore . .	56,511.58	12,333.21
Baltimore Co.	10,250.03	2,137.98
Calvert	1,676.99	1,358.25
Caroline . . .	2,205.72	997.13
Caroll	4,710.51	528.21
Cecil	3,634.13	924.06
Charles	2,554.84	2,354.77
Dorchester . .	3,819.34	2,070.91
Frederick . . .	7,212.88	1,528.93
Garrett	2,305.41	44.32
Harford	4,204.38	1,581.63
Howard	2,544.75	1,029.46
Kent	2,588.74	1,573.24
Montgomery .	4,300.44	2,500.90
PrinceGeorge's	4,331.12	3,072.82
Queen Anne's	2,857.95	1,590.01
St. Mary's . .	2,791.76	2,112.83
Somerset . . .	3,946.48	2,523.67
Talbot	2,924.14	1,737.34
Washington . .	5,835.77	552.17
Wicomico . . .	3,197.38	1,329.51
Worcester . . .	3,166.71	1,736.75

Die Leiche des Hrn. Jakob Stauf von Nr. 1040, Garrett-Ave., Locust-Point, welcher, wie bereits im „Deutschen Correspondenten" berichtet, am Sonntag Abend an Ober's Werfte zu Locust-Point in's Wasser fiel und ertrank, wird heute Nachmittag vom Trauerhause aus auf der „Western Cemetery" beerdigt. Pastor H. Dalhoff wird den Trauergottesdienst leiten, während sechs Mitglieder vom „Mozart-Männerchor", dessen Vice-Präsident der Verblichene war, als Bahrtuchträger fungiren werden.

Zu Grabe getragen. — Unter zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden wurden gestern Nachmittag die sterblichen Ueberreste des Hrn. Ferdinand F. Pagel, welcher am Samstag im Alter von 40 Jahren starb, von seiner Wohnung, Nr. 1409, Cookstiestraße, aus auf dem „Ersten evang. Friedhofe" zur ewigen Ruhe gebettet. Nachdem Pastor H. Dalhoff in der Wohnung des Verblichenen ein Gebet gesprochen hatte, ward der Leichnam nach der deutschen evang.-luth. Christus-Kirche überführt, woselbst Pastor Dalhoff den Haupt-Trauergottesdienst abhielt. Als Bahrtuchträger fungirten die HH. August Voß, A. Oppermann, H. Albert, H. Bink, P. Rohle, F. Fürchtenicht, O. Steinitz und F. Reinhardt vom „Arbeiter-Kr.-Unterst.-Verein Nr. 1" von Locust-Point. Der Verblichene hinterläßt nur zwei Kinder, welche sich im „Allgem. Deutschen Waisenhause" befinden, da seine Gattin erst unlängst starb.

Auf offener Straße überfallen. — Wm. F. Early, der in Nr. 1817, Ost-North-Avenue wohnt, berichtete gestern der Polizei, daß er am Sonntag Abend an der Wolfe, nahe Townsendstraße, von zwei Negern thätlich angegriffen und beraubt wurde. Einer der Neger habe ihn mit einem Sandsacke zu Boden geschlagen, der andere ihm einen Revolver vorgehalten und Beide hätten ihn um $178 beraubt. Er wurde in bewußtlosem Zustande an der North-Ave. liegend aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Hr. Early glaubt im Stande zu sein, seine Angreifer identifiziren zu können.

Plötzlich gestorben. — In der Apotheke an der Central-Avenue u. Jeffersonstraße starb gestern plötzlich der Neger Chas. Hazzar, 50 Jahre alt, ein ehemaliger Insasse der Soldaten-Heimath in Hampton, Va. Er hielt sich in den letzten Tagen in Nr. 510, Nord-Springstraße, zu Besuch auf. Ein Blutsturz machte seinem Leben ein Ende.

Verkracht.

Roanoke, Va., 15. Juni. — Die „Roanoke Loan, Trust und Safe Deposit-Co." schloß heute ihre Thüren, und ihre Affairen sind an Lucien H. Code übertragen worden. Die Depositen betragen etwa $200,000, und man glaubt, daß sie vollständig ausbezahlt werden können. Die nominellen Attiva belaufen sich auf $600,000. Ein kleiner Ansturm der Gläubiger begann heute auf die anderen hiesigen Banken, legte sich jedoch schnell wieder.

Festlichkeiten katholischer Gemeinden.

Picnic der Mitglieder der St. Alphonsus-Gemeinde in Wießner's Park.—Die hl. Kreuz-Gemeinde verbringt einen Tag im „Darley-Park."

Die St. Alphonsus-Gemeinde veranstaltete gestern in Wießner's Park zu Highlandtown ihr jährliches Picnic.

Um 9 Uhr Vormittags celebrirte Pater Andreas Klang in der St. Alphonsus-Kirche eine Messe, worauf sich die Schulkinder der Gemeinde im Schulhause derselben an der Saratogastraße versammelten und unter Führung des Festpräsidenten, Hrn. Carl Thummel, sowie der „Christlichen Brüder" und der Schwestern von Notre Dame von der Ecke der Saratogastr. und Park-Ave. mit Waggons der „City und Suburban-Bahn" sich nach dem Festplatze begaben.

Hier wurden den Kindern zuerst allerhand Erfrischungen verabreicht und sodann veranstaltete Pater Rektor Adalbert Frank eine Anzahl Kinderspiele, an welchen sich die liebe Jugend in reger Weise betheiligte. Als Ehrengäste wohnten dem Feste bei die Patres A. Klang, Georg Dusold, Ferdinand Bott und Lorenz Jung von der St. Alphonsus-Gemeinde, Pater Sup. Heinrich Dreßmann und Pater Peter Wartinger von der Herz Jesu-Gemeinde in Highlandtown, Pater Fred. Jung von der St. Jakobus-Gemeinde. Die Fest-Musik lieferte Capt. Frank's Kapelle. Der Schieß-Gallerie standen vor die HH. Anton Kohlhepp und Mich. Kohlermann, am Carousel führten die Aufsicht die HH. August Becker, Geo. Trinkhaus und John Lurtz, am Wurststand waren thätig die HH. Z. Fischer und Jos. Rosenberger, an den Bars die HH. Franz Jendreck, Conrad Schneider, August Becker und Ad. Will, am Glücksrad die HH. C. H. Frederick und P. H. Häffner.

Am Kuchenstand waren die Frls. Lizzie Helfrich, Katie Dorsch, Mary Frederick, Therese Beil, Louise Schauer; und in der Küche die Frauen Mary Hillebrandt, Mary Sturm, Marg. Hornung, Johanna Mayer, Christine Kissner, Mary Koop, Lizzie Bolster und J. Hagel thätig.

Das Thür-Comite bildeten die HH. Robert Kammer, Geo. Schruser, Martin Heß und E. Müller.

Hl. Kreuz-Gemeinde.

Die deutsche römisch-katholische hl. Kreuz-Gemeinde veranstaltete gestern in dem „Darley-Park" ein Picnic, welches sich zwar keines besonders starken Besuches erfreute, sonst aber einen für alle Theilnehmer vergnügungsreichen Verlauf nahm. Die Schulkinder der Gemeinde versammelten sich um 8 Uhr gestern Morgen im Schulhause der Gemeinde an der West- und Lightstraße und begaben sich von dort aus in die Kirche, wo Pater Carl Damer, Rektor der Gemeinde, eine Messe celebrirte. Dann begab man sich in Waggons der „Stadt-Passagier-Straßenbahn" nach dem Festplatze, woselbst allerlei Vergnügungen veranstaltet wurden. Als Ehrengäste waren zugegen Pater Joseph Hompesch vom „Epiphany-College" und Vater Chas. Marshall von der St. Vincents-Kirche.

An den verschiedenen Fest-Comite'n waren thätig:

Kegelbahn — Aug. Otterbein Vors., Leonhard Burkert, John Appel, John Kunkel, jun., Frank L. Bopp, Fred. J. Kunkel, Hy. Hoffmann und Remy Neresser.

Thür-Comite — Hy. Kunze, John Knörr, Julius Krause, Jos. Besla, John Kunkel, sen., George Meyd, Ludwig Müller, Andr. Weber, Rochus Theiler und Fred. W. Huber.

Comite für Schaukeln — J. H. Dockmann, Anton Ruhnau.

Carousel — Andreas Lauer und Wm. Hunt.

Glücksrad — John Paff, Anton Werb, John Dauer, J. P. Ruth, Jas. Germershausen und Wm. Julier, jun.

Kassirer an den Bars — Geo. Windfelder, J. Kaspar und John J. Schneider.

Tanz-Comite — Harry und Wm. Meyer.

Als Schankwärter fungirten die HH. Ernst Post und Fritz List.

Die Küche verwalteten die Frauen: Agnes Imhof, Josephine Ruhl, Elisabeth Miller, Leine Bolland, Barbara Reinhart, Mary Erbar, Sophie Schmit, Kunigunde Ohm, Mary Ruppert, Elisabeth Meier, Mary Heim, Kunigunde Franz, Mary Dietz, Mary Bahlmann, Therese Stade und Mary Kunkel.

Am Kuchenstand waren thätig die Frauen Sophie Julier, Louise Hörning, Marie Hobes und Marie Kaltenbach.

Gerichtsverhandlungen.

Waisengericht. — (Vor den Richtern Stockbridge, Naas u. Riehl.) Zur Testamentsvollstreckerin wurde K. Gurrey im Falle von Mary F. Lannan bestellt. Verwaltungsberichte sind in den Fällen von Wm. N. Ely und George Henry Giese genehmigt worden und Verkäufe wurden in den Fällen von Elvina Glasman und Geo. F. Harthfelder ratifizirt.

Stadtgericht.— (Vor Richter Phelps.) Beckie Horwitz und Kinder gegen die „Marylaender Theater-Co.," Verdikt für Beklagte; Chas. A. Lürmann gegen John C. Krause, Verdikt für Kläger auf $115.50; May Batz gegen die „Baltimore-Potomac-Bahn-Co.," abgewiesen. Für heute — Nummern 201, 215, 217, 218, 219, 220, 241, 225, 232 bis 235, 240, 248 bis 259.

Die Demokraten Louisiana's für Freisilber.

Baton Rouge, La., 15. Juni. — Der heute hier abgehaltene demokratische Staats-Convent von Louisiana stellte eine entschiedene Silber-Plattform auf und instruirte die von ihm erwählten 16 Delegaten, welche den Staat auf dem demokratischen National-Convent vertreten sollen, für die Silber-Freiprägung zu stimmen.

Kaiser Wilhelm am Grabe seines Vaters.

Potsdam, 16. Juni. — Heute war der Jahrestag des Todes des Kaisers Friedrich, Vaters des gegenwärtigen Kaisers. Der Letztere besuchte mit seiner Gemahlin das hiesige Mausoleum, in welchem die Gebeine seines Vaters ruhen, und legte einen Kranz auf das Grab. Die Ehegatten blieben eine Zeit lang dort und sprachen ein stilles Gebet.

Eine ungesunde Leber ist die Ursache vieler Krankheiten, welche alle durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen sicher und schnell geheilt werden können.

Aus St. Louis.

Das Neueste vom Schauplatze des republikanischen National-Convents.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

St. Louis, 15. Juni. — Die heutigen Verhandlungen verschiedener der Delegationen des National-Convents scheinen nicht nur die Finanzpolitik, sondern auch die Tarifpolitik des Letzteren festgestellt zu haben. Die vom Senator Cabot Lodge vorgeschlagene Goldplanke wird außer allem Zweifel angenommen werden, desgleichen die Eingangs erwähnte (siehe auf der ersten Seite!) erwähnte, von McKinley selbst befürwortete Tarifplanke. Es scheint jetzt auch sicher, daß die republikanischen Silberbolde des Westens nicht aus dem Convent ausscheiden und keinen eigenen Convent abhalten werden. Sie sehen ihre Niederlage voraus und werden sie so ruhig als möglich hinnehmen, jedoch nicht ohne energischen Protest hier sowohl, wie zu Hause. Wie das Resultat der Präsidentenwahl in den westlichen und Pacificstaaten ausfallen wird, nachdem sich der Convent für Gold erklärt hat, ist eine andere Frage.

Senator Teller hat einen Caukus aller Silberleute, welche Mitglieder des Comite's für Beschlüsse sind, auf morgen Abend einberufen, damit sich dieselben über ihr Verhalten einigen können. Sie werden eine Silberplanke vorschlagen und, nachdem dieselbe im Comite verworfen ist, im Convent dafür agitiren. Obgleich kein separater Convent der Silberbolde beabsichtigt wird, so werden dieselben dennoch die Annahme einer Goldplanke durch ein offizielles Manifest beantworten, in welchem sie ihre Ansichten auseinandersetzen und das Land auf die Gefahren aufmerksam machen, welchem es, ihrer Ansicht nach, durch die Maßnahme des Convents ausgesetzt wird.

Unter den soweit erwählten, bekannteren Mitgliedern des Comite's für Beschlüsse befinden sich Senator Teller von Colorado, General Lew Wallace von Indiana, Jas. A. Gary von Maryland, Henry Cabot Lodge von Massachusetts, F. G. Niedringhaus von St. Louis, J. B. Foraker von Ohio und der „berühmte" Webster Flanagan von Texas.

Das neue National-Comite, soweit dasselbe erwählt ist, besteht aus folgenden Mitgliedern: Alabama, Wm. Youngblood; Arkansas, Powell Clayton; Californien, J. D. Spreckles; Connecticut, Samuel Fessenden; Delaware, J. Edward Addicks; Florida, E. R. Gumby; Illinois, T. N. Jamieson; Indiana, W. T. Durbin; Jowa, A. B. Cummings; Kansas, Cyrus Laland, jun.; Kentucky, J. W. Yerkes; Maine, Jos. H. Manley; Maryland, Geo. L. Wellington; Massachusetts, George H. Lyman; Michigan, George L. Maltz; Minnesota, L. F. Hafbard; Missouri, L. C. Kerens; Nebraska, John M. Thurston; New-Jersey, für Hobart aufgehoben, wenn derselbe nicht zum Vice-Präsidenten nominirt wird; New-York, Fred. S. Gibbs; Nord-Carolina, James E. Boyd; Ohio, Chas. L. Kurtz, Oregon, Geo. A. Steel; Pennsylvanien, Matthew S. Quay; Rhode-Island, Gen. R. C. Brayton; Süd-Dakota, A. B. Kittridge; Utah, O. J. Saulsbury; Virginien, George E. Bowdin; Washington, P. C. Sullivan; Mississippi, Henry C. Payne; Distrikt Columbia, Perry C. Carson; Oklahoma, Henry Asp.

Gut heil!

Deutsche Turnerei und das deutsche Lied im Felsgebirge. — Ein Volksfest zu Denver, Col.

Denver, Col., 15. Juni. — Das 18. Bezirksfest des Rocky Mountain-Turnbezirks ist hier im Gange und hat eine Unmasse von Besuchern hierher gelockt. Schon seit Monaten war der aus den HH. Geo. Meyer, Ferd. Rinne, Eugen Grumm, Ad. Lotz, Ch. Lehmann und Leon Hirsch bestehende Festausschuß eifrig beschäftigt und sein Werk sieht er jetzt durch einen glänzenden Erfolg gekrönt. Nicht allein sagten fast alle deutschen Vereine und Logen bereitwilligst zu, bei dem Feste mitzuwirken, sondern auch die aus Leadville, Grand Junction, Central City, Pueblo, Cheyenne und all' den kleinen Gebirgsnestern hatten die ausgesandten Einladungen angenommen, Turner, wie Sänger und Landsmannschaften. Fast sämmtliche Gäste trafen am Samstag ein und wurden von den Fest-Comite'n am Bahnhofe in Empfang genommen und nach ihren Quartieren geleitet. Abends um 8 Uhr nahm das Fest offiziell seinen Anfang in der Denver Turnhalle mit einer musikalisch-literarischen Unterhaltung. Nachdem die Gäste durch den ersten Sprecher willkommen geheißen waren, folgte ein geistiges Turnen und darauf ein Preissingen der deutschen Gesangvereine von Colorado; dazu hatten sich fünf Vereine gemeldet, und dieser Theil des Programms war namentlich interessant. Preisdeklamationen und turnerische Aufführungen bildeten den Schluß der geistigen Genüsse, auf welche jetzt solche trinkbarer Natur in Gestalt eines großen Commerses folgten, welche die zahlreichen Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen hielten. Gestern Vormittag waren die Festtheilnehmer schon wieder früh auf den Beinen. Kurz vor 9 Uhr wurde vor der Denver Turnhalle angetreten und dann bewegte sich der riesige Festzug, an welchem sich sämmtliche hiesige und auswärtige deutsche Vereine betheiligten, mit verschiedenen Musikcorps, Fahnen und Bannern durch die Hauptstraßen der Stadt zum Union-Bahnhof, überall von der begeisterten Menge mit großem Beifall begrüßt. Vom Bahnhofe aus brachten Spezialzüge die Festgenossen nach dem prächtigen „Military-Park," wo ein Preisturnen sämmtlicher aktiver Riegen des Rocky Mountain-Turnbezirks begann, und Nachmittags ein großes deutsches Volksfest, zu dem spätere Züge noch Tausende von Theilnehmern brachten, stattfand. Abends um 8 Uhr erfolgte die Rückfahrt, und zur Zeit ist „allgemeine Fidelität" die Parole. Heute findet die Beendigung des Preisturnens in der Denver Turnhalle statt und Abends die Preisvertheilung und großer Festball. Die fremden Gäste sind von der ihnen hier erwiesenen Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit ganz entzückt.

Im 2. Stockwerk des Tenementhauses Nr. 517, West-48. Str., New-York, brach gestern Feuer in den von John Flaherty bewohnten Zimmern aus. Lizzie Flaherty, ein sechs Monate alter Säugling, kam in den Flammen um, und John Flaherty, jun., ein vier Jahre alter Knabe, erlitt schwere Brandwunden am Kopfe und Körper.